

## Zeugenaussagen von Projektpartnern Angriffe auf Douma, Ost-Ghouta, am 7. April 2018

Aufgrund des Zeitpunkts des Vorfalls während der Verhandlungen zwischen Jaysh al-Islam und Russland (auf Seiten des Assad-Regimes) sowie der unmittelbar anschließenden Zwangsevakuierung zahlreicher Zivilisten nach Nordsyrien war die Situation vor Ort extrem chaotisch. Neben den hier in Frage stehenden Angriffen fand weiterer heftiger Beschuss mit Granaten statt. Entsprechend kursierten längere Zeit verschiedene Beschreibungen des Geschehens und teilweise deutlich höhere Opferzahlen. Inzwischen ist es Adopt a Revolution gelungen, ausführlich mit verschiedenen langjährigen Projektpartnern zu sprechen, die entweder selbst oder deren enge Vertraute am Tag des Angriffs in Douma waren.

Zwei Vorfälle mit chemischen Substanzen am 7. April lassen sich durch verschiedene Quellen und Aussagen erhärten (vgl.

<https://www.bellingcat.com/news/mena/2018/04/11/open-source-survey-alleged-chemical-attacks-douma-7th-april-2018/>):

- Gegen 16:00 Uhr in der Nähe der Sa'da Bäckerei in der Omar Bin al-Khattab Straße, sowie
- gegen 19:30 Uhr nahe des al-Shuhada Platzes (Platz der Märtyrer).

Der zweite der Angriffe war der folgenreichere hinsichtlich ziviler Todesopfer, entsprechen konzentrieren sich unsere Nachforschungen darauf.

Im Laufe des späteren Abends berichteten Ärzte vor Ort von stark verkleinerten Pupillen, Schaum vor dem Mund sowie verlangsamtem Puls bei betroffenen Personen (<http://vdc-sy.net/suspected-chemical-attack-douma-city/>). **Es folgen Zeugenaussagen, die diese Version der Ereignisse nachzeichnen und bestätigen:**

### 1. Schilderung eines Sanitäters

Der Sanitäter Sami\* arbeitet als Erstretter beim Roten Halbmond in Douma. Während der jahrelangen Belagerung durch das Assad-Regime hat sich die Organisation unabhängig vom staatlich-dominierten Syrisch-Arabischen Roten Halbmond weiterentwickelt, aber die Grundsätze der unparteiischen Nothilfe für alle Bedürftigen behalten. Sami war am Abend des Angriffs in der Nähe des al-Shuhada Platzes stationiert und hat während der Angriffe versucht, vor Ort Opfer zu bergen.

*„Ja, wir waren dort. Was wir gemacht haben nach dem Einschlag? Wir konnten ja nichts machen, da die Bombardierungen so intensiv waren, dass wir uns erst nicht bewegen konnten. Als wir es dann doch dorthin geschafft haben, waren die meisten Menschen dort schon tot. Wir haben also versucht, jenen zu helfen, die nur ein bisschen etwas abbekommen haben. Die, die betroffen waren, hatten Schaum vor dem Mund und der Geruch von Chlor war total stark. Ihre Körper waren irgendwie grün angelaufen. Diese Menschen hatten einfach keinen Ort an den sie hätten fliehen können, weil die Bombardierung so intensiv gewesen war.*

*Was danach an dem Einschlagsort passiert ist, weiß ich nicht, weil wir uns dann um die Verletzten gekümmert haben, die wir in medizinische Notversorgung gebracht haben, die Gestorbenen wurden beerdigt.*

*Woher wir wussten, dass es Chlorgas ist? Zunächst mal am Geruch, wir kennen diesen Geruch inzwischen.“*

## **2. Angaben eines Fotografen**

Der Fotograf Mustafa\* war als Medienaktivist in der selben medizinischen Einrichtung vor Ort und dokumentierte dort die Geschehnisse.

*„Ich arbeite seit langem als Medienaktivist und in letzter Zeit habe ich als Fotograf in medizinischen Notfallfalleinrichtungen (medical points) gearbeitet und dort die Ereignisse dokumentiert. Samstag der 7.4. war ein extrem schwerer Tag für die Stadt Douma. Morgens wurde die Stadt mit Raketen mit Chlorgas beschossen. Es gab dabei fast keine Verletzten, in unserem medical point sind nur drei Menschen mit Symptomen vom Chlorgas eingeliefert wurden. Mittags, gegen 12 Uhr gab es einen weiteren Angriff mit Raketen mit Chlorgas. Auch nach diesem Angriff gab es nur wenige Verletzte durch das Chlorgas.*

*Gegen 8 Uhr abends passierte dann das Folgende: Wir hörten, wie eine Fassbombe abgeworfen wurde und einschlug. Allerdings war das Geräusch anders als üblicherweise bei Fassbomben, irgendwie leiser/sanfter. Nach wenigen Augenblicken kamen dann schon die ersten Menschen in unseren medical point. Sie hatten extreme Atemprobleme und Konvulsionen. Merkwürdige Symptome, ich bin kein Arzt, ich kann das nicht sehr genau beschreiben, aber das ist, was ich selbst gesehen habe.*

*Am Anfang kamen zu uns in den medical point circa 1.000 Menschen mit diesen Symptomen, die behandelt wurden. Das ging so circa 5 bis 6 Stunden weiter. Erst dann haben wir das Massaker oben entdeckt. Tote Menschen, die in ihren Häusern übereinander lagen. Als die Bombardierungen anfangen, haben die Menschen wohl das Chlorgas gerochen, das nach unten in die Keller gesunken ist. Dann sind sie wohl deswegen in das Erdgeschoss und die unteren Etagen geflüchtet. Manche von ihnen waren offensichtlich gerade auf dem Weg nach oben und haben es dann nicht mehr geschafft, weiter zu rennen, denn wir haben viele einfach tot erstickt auf der Straße liegend gefunden. Andere Tote waren in den Wohnungen, übereinander gestapelt, andere auch in den Kellern. Es waren viele, aber wir haben es nicht geschafft sie zu zählen. Aber das ist, was ich selbst gesehen habe und auch fotografiert und gefilmt habe.“*

## **3. Angaben unserer Projektpartnerin Sanaa**

Die Familie unserer langjährigen Projektpartner Sanaa\* (Leiterin der Bibliothek in Douma, <https://www.adoptrevolution.org/eine-initiative-zur-foerderung-der-lesekultur-die-bibliothek-bayt-al-hikma-im-belagerten-douma/>) wohnte unmittelbar in Nähe des medizinischen Notfallfalleinrichtung (medical point) unweit des al-Shuhada Platzes. Während des Angriffs befand sich Sanaa bereits in Nordsyrien, weil sie früher evakuiert worden war. Ihr Vater, ihre Schwester mit ihrem Mann und deren Kinder verbrachten den Nachmittag im Keller, weil das Bombardement sehr stark war. Die Verwandten berichteten ihr, dass es gegen 19.30 Uhr es bei allen im Keller zu Atembeschwerden kam. Diese waren jedoch nicht so stark, dass sie den Keller verlassen hätten. Stattdessen wuschen sie Augen und Mund mit Wasser aus.

Weiter berichtete die Familie, einer der Nachbarn wäre bei einem der Angriff von einem Splitter getroffen und leicht verletzt worden. Er wollte die kurze Feuerpause gegen halb

acht Uhr abends nutzen, um zum medical point zur Behandlung zu gelangen. Auf dem Weg dorthin ist er offensichtlich auf der Straße kollabiert und erstickt, wobei die Verwandten Sanaa versicherten, dass die Wunden des Bombensplitters zu gering waren, um den Zusammenbruch auf der Straße zu verursachen.

Weiter erhielt Sanaa am Sonntag morgen von ihrer Freundin Yara\* Nachrichten. Yara lebt in der gleichen Gegend wie die Familie von Sanaa, die beiden hatten sich darüber ausgetauscht, was die Folgen des Angriffs waren, von dem beide gehört hatten. Daraufhin ging Yara, die zum Zeitpunkt des Angriffs nicht zu Hause war, in die Gegend.

#### **Chatnachricht von Yara an Sanaa:**

*„Meine Nachbarn sind gestorben, seine Frau Sarah, sie war schwanger, sie ist gestorben, sie liegen auf dem Boden, wir konnten sie nicht wegbringen. Ich schwöre, mein Herz ist gestorben, Abd al...\*, eineinhalb Monate alt er ist gestorben. Ich schwöre, ich habe weißen Schaum vor seinem Mund gesehen - oh Gott, mein Herz. Wenn ich dort gewesen wäre, wäre ich auch tot.“*

#### **Sprachnachricht von Yara an Sanaa:**

„Die Rakete mit dem Giftgas ist hier direkt vor der Tür angekommen, und die Leute waren hier direkt im Keller. Drei Personen haben es irgendwie geschafft, aus dem Keller raus und zu dem medical point zu kommen. Aber der Rest aus dem Keller, sie sind alle in die Wohnung von ...\* gegangen und sie sind alle tot.“

#### **Einsatz von Chlorgas und weiterer chemischer Kampfstoffe durch das Assad-Regime**

Nachweislich hat das Assad-Regime während der letzten Jahre immer wieder Chlorgas als Kampfstoff eingesetzt. So dokumentierte der UN-Menschenrechtsrat während der Schlacht um Aleppo zwei entsprechende Einsätze von Chlorgas (<https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G17/026/63/PDF/G1702663.pdf?OpenElement>). Im selben Zeitraum verzeichnete Human Rights Watch acht entsprechende Angriffe (<https://www.hrw.org/news/2017/02/13/syria-coordinated-chemical-attacks-aleppo>). Zudem hatten OPCW und UN in einer gemeinsamen Untersuchung (Joint Investigative Mechanism, JIM) im Auftrag des UN-Sicherheitsrats dem Regime die Nutzung von Chlorgas während mindestens zweier Angriffe in den Jahren 2014 und 2015 nachgewiesen ([http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/s\\_2016\\_738.pdf](http://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7B65BF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7D/s_2016_738.pdf)). Syrische und andere Organisationen zählen zahlreiche weitere entsprechender Vorfälle ([https://public.tableau.com/views/timeline\\_of\\_chemical\\_weapons\\_attacks\\_syria\\_fixed/Display?embed=y&:display\\_count=yes&:showVizHome=no](https://public.tableau.com/views/timeline_of_chemical_weapons_attacks_syria_fixed/Display?embed=y&:display_count=yes&:showVizHome=no) und <https://www.bellingcat.com/news/mena/2016/09/13/dataset-verified-videos-chemical-weapons-attacks-syria/>).

Diese Angriffe hatten in der Regel keine oder nur wenige Todesopfer zu Folge – insbesondere unter freiem Himmel stellt Chlorgas selten eine tödliche Gefahr dar. Doch weil das Gas schwerer ist als Luft und somit nach unten sinkt, steigt die Gas-Konzentration in Kellern und zwingt die Menschen, diese Kellerräume zu verlassen – wie allem Anschein nach in Douma. Möglicherweise wurde anschließend ein anderer, weiterer chemischer Kampf-

stoff eingesetzt, der schneller tödlich wirkt. Die aus Douma beschriebenen Symptome und die hohe Zahl an Opfern machen das wahrscheinlich. Möglich wäre etwa, der Einsatz von Sarin, einem Giftgas, das in Syrien bereits beim bisher folgenschwersten Chemiewaffenangriff am 21. August in den Vorstädten von Damaskus verwendet wurde. Zudem wurde vom bereits genannten JIM von UN und OPCW der syrischen Luftwaffe der Angriff vom 4. April 2017 mit Sarin auf die Stadt Khan Sheikhoun nachgewiesen (<https://drive.google.com/file/d/0ByLPNZ-eSjJdcGZUb0hqaIFOa0hhdEZ3WIBvZmRnajFRV3pr/view>). Bei dem damaligen Angriff kamen mindestens 92 Menschen ums Leben.

*\* Aus Sicherheitsgründen können die Namen nicht aller Zeugen angegeben werden. Wir stehen jedoch mit den betreffenden Personen in Kontakt und arbeiten mit vielen von ihnen bereits seit Jahren bei der Umsetzung zivilgesellschaftlicher Projekte in Douma zusammen.*